

A thick black L-shaped frame is positioned on the left and bottom sides of the page, framing the central text.

KEINE DEMOKRATIE OHNE IHRE BILDUNG

Frederik Damerau

Worüber ich spreche

- Demokratie
 - *Ein interpretativer Begriff*
 - *Der vorpolitische Raum*
 - *Werte und Wertbindungen*
- Demokratiebildung
 - *Demokratie als Lebens- Gesellschafts- und Herrschaftsform*
 - *Begriffsverortung*
 - *Qualitätsbereiche*
- Desiderate und Ausblick

Vom antiken...

- Wortbestandteile
 - *δῆμος démos* ‚Staatsvolk‘ und
 - *κράτος krátos* ‚Gewalt; Macht; Herrschaft‘
 - Deshalb oft übersetzt mit ‚Volksherrschaft‘

- Seit der antiken griechischen Demokratie (vgl. u.a. Aristoteles) haben sich Grundbestimmungen des Konzeptes Volksherrschaft verändert:
 - *„[...] weder die Bestimmung des Volkes – Ausschluß von Sklaven, Abhängigen und Frauen – noch die der Herrschaftstechnik – Volksversammlung, Ämtervergabe durch Losentscheid usw. – sind ohne weiteres auf heutige Problemstellungen übertragbar.“ (v. Alemann 1986, S. 75)*

zum modernen Demokratieiebegriff

- Entwicklung im Zuge der Aufklärung
- Bürgerliche Revolutionen Ende des 18. Jahrhunderts, z.B. Französische Revolution
- Drei Grundprinzipien:
 - *Freiheit*
 - *Gleichheit*
 - *Solidarität*
- Leitgebendes Konzept liberaler, freiheitlicher Staaten und derer Zivilgesellschaften

„Allerweltsbegriff“

MENTIMETER: „Was bedeutet für Sie Demokratie? Nennen Sie drei Begriffe“

Rufen Sie bitte folgenden Link auf: <https://www.menti.com/98s28v2jfo>

Link befindet sich auch im Chat

Ein interpretativer Begriff

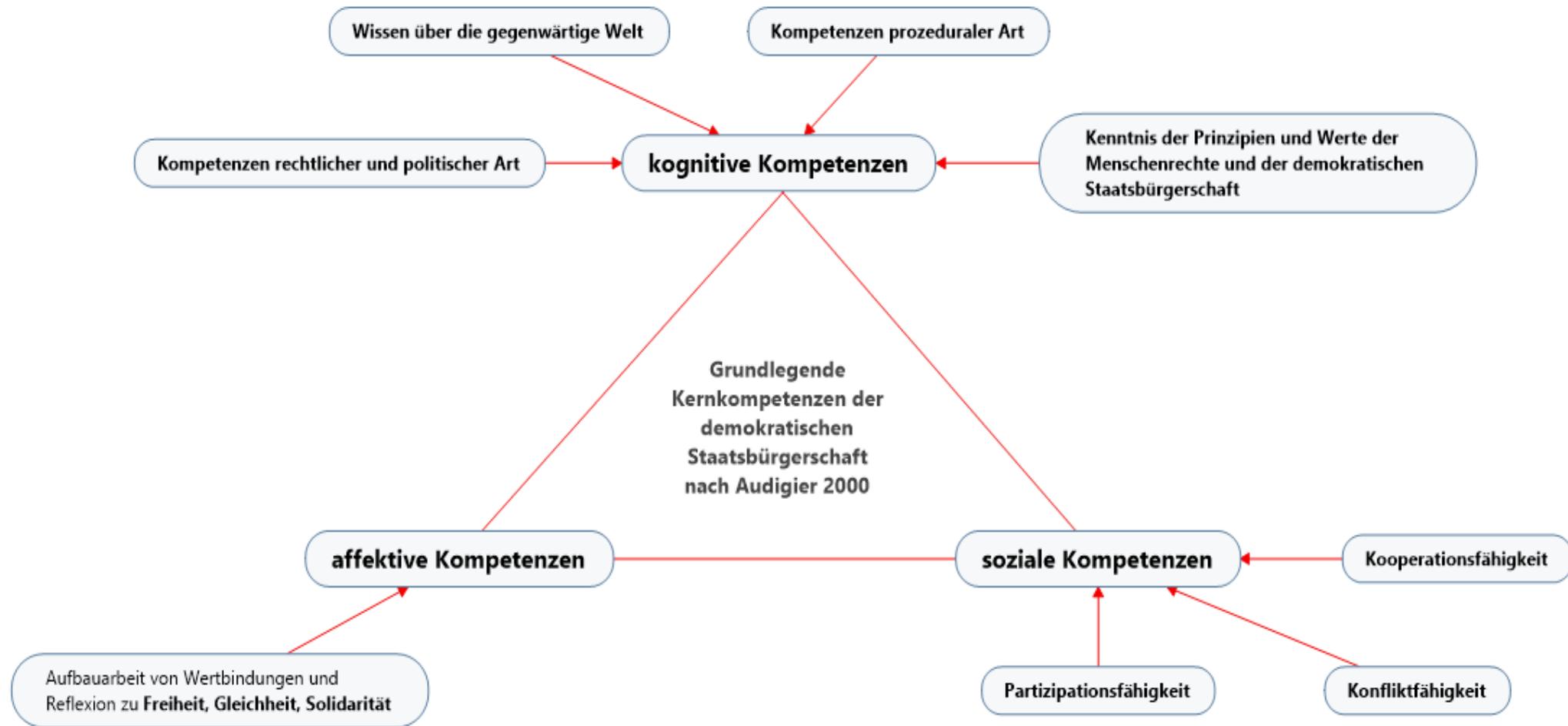
- interpretativer Begriff nach Dworkin (vgl. Cheneval 2015)
- Ausdruck einer bestimmten Haltung oder Einstellung (vgl. Bittner 1988)
- Daraus folgt: Auch in der modernen Demokratietheorie gibt es viele verschiedene Konzepte von Demokratie
- Bsp.: Demokratie nach v. Alemann (1986) in drei Dimensionen:
 - *Demokratie als politisches Prinzip (1) besteht aus den Merkmalen Volkssouveränität, Wahlen und Mehrheitsprinzip sowie Rechtsstaat, Gewaltenteilung und Föderalismus*
 - *Demokratie als Staatsform (2) welche in unterschiedlichen Ausführungen existieren*
 - *Demokratie als Lebensform (3) welche in die Bereiche demokratische Gesellschaftsstruktur, Weiterentwicklung des demokratischen Bewusstseins und die demokratische Praxis aufgeteilt wird*

Sozial-moralische Unterfütterung

- „Der freiheitliche, säkularisierte Staat lebt von Voraussetzungen, die er selbst nicht garantieren kann.“ (Böckenförde 2006, S. 112)
- „Aus den Schriften der vielen Autoren, die sich mit dem Problem und den Zukunftschancen unserer Demokratie und Zivilgesellschaft auseinandergesetzt haben, wissen wir, dass die politische Demokratie als Herrschaftsform auch eine sozial-moralische Unterfütterung braucht“ (Himmelman 2004, S. 6)
- Es wäre grob fahrlässig, davon auszugehen, dass sich die Bürger:innenrolle einfach reproduziere, ohne etwas dafür zu tun. (vgl. Greven 2005)

Der vorpolitische Raum

- Die gesamte Lebenswelt von Menschen präfiguriert den politischen Raum
 - *Haltungen, Einstellungen, Sitten etc.*
- „Was in autoritären Gesellschaften kontrolliert wird, darf auch in Demokratien nicht unbeachtet bleiben“ (Mayer 2018, S. 45)
- „[...] weil einfach richtig ist, dass der vorpolitische Raum Gutes wie Bedenkliches generieren kann, den Zusammenhalt der Gesellschaft gefährden wie auch aufzubauen vermag.“(ebd, S. 45f.)



Eigene Darstellung nach Audigier 2000

Werte

„Werte sind Vorstellungen vom Wünschenswerten, kulturelle und religiöse, ethische und soziale Leitbilder, die die gegebene Handlungssituation sowohl steuern als auch transzendieren“ (Schäfers 2010, S. 37).

- Kollektive Vorstellungen, die für richtig und erstrebenswert gehalten werden. (vgl. Abendschön 2007)
- Werte als allgemeine Zielorientierungen, Normen als verhaltenswirksame Operationalisierung (vgl. Fenner 2020; Schäfers 2010)
- Gesellschaftliche Organisationsfunktion von Werten (vgl. Fuchs/Krause 1988)

Wertbindung und lernen durch erfahren

- „Werte entstehen in Erfahrungen der Selbstbildung und Selbsttranszendenz“ (vgl. Joas 1999, S. 255)
- „Erfahrung ist die unmittelbar erlebte Qualität, das Wechselspiel von Aktivität und Passivität in der jeweiligen Situation.“ (Jörke 2007, S. 88)

Demokratie als Lebensform

„Die Demokratie ist mehr als eine Regierungsform; sie ist in erster Linie eine Form des Zusammenlebens, der gemeinsam und miteinander geteilten Erfahrung“ (Dewey 1964, S. 121)

Demokratie als ...

Lebensform

- Individuum & direktes Umfeld

(Fairness, Toleranz, Vielfalt, Solidarität, etc.)

Gesellschaftsform

- Gesellschaftliche & wirtschaftliche Institutionen

(Friedliche Konfliktaustragung, Pluralismus, Vielfalt der Medien, Wettbewerb am Markt, etc.)

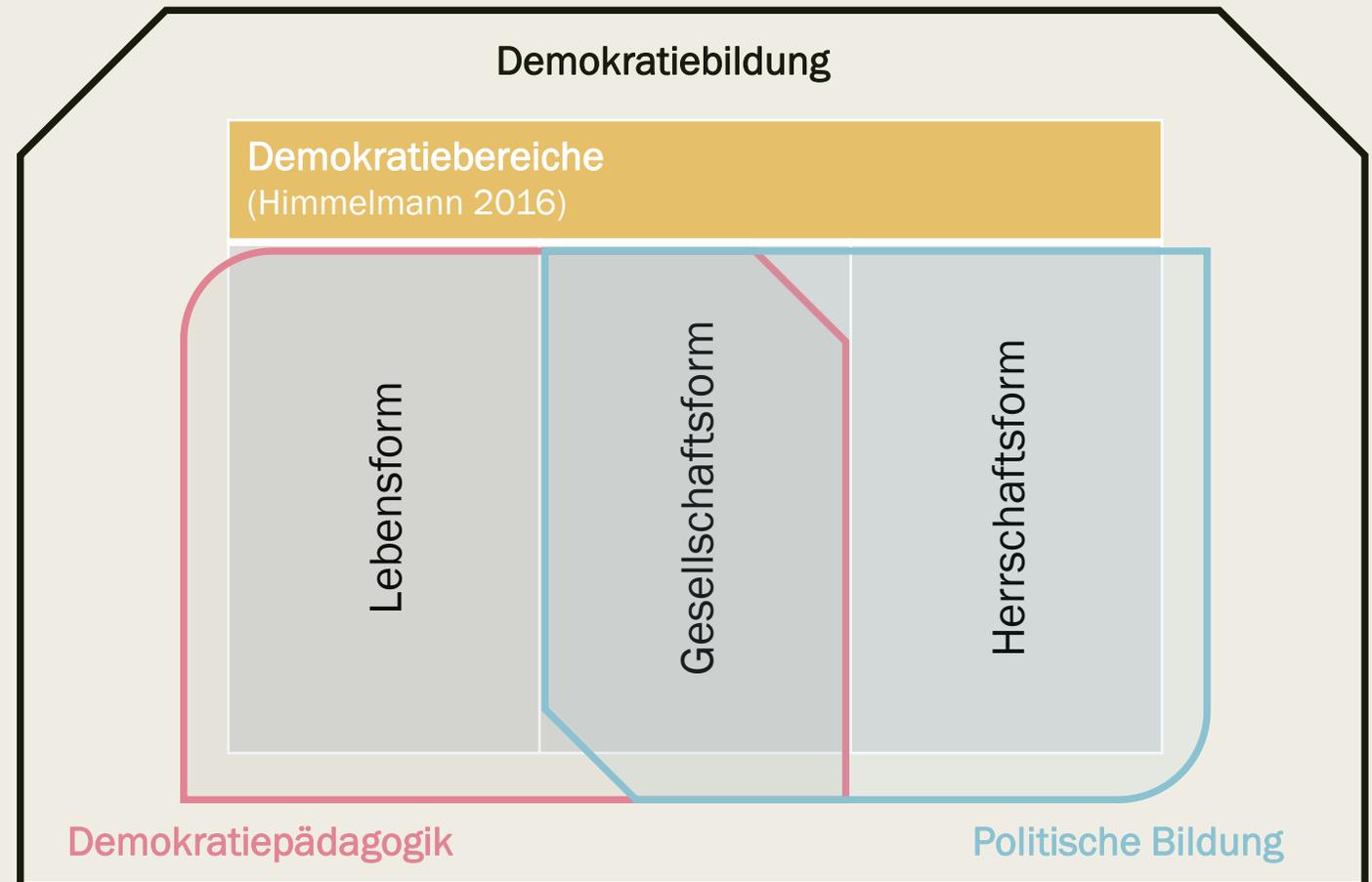
Herrschaftsform

- Staatliche Institutionen

(Menschenrechte, Volkssouveränität, Rechtsstaat, Parlamentarismus, etc.)

Versuch einer Begriffsverortung

- Verhältnis der Disziplinen zueinander ist Teil von Fachdebatten
- Aktuell: DFG Forschungsnetzwerk zur Bestimmung des Verhältnisses von Demokratiebildung und politischer Bildung
- Mein Angebot für heute (nach Damerau/May/Patz 2017):



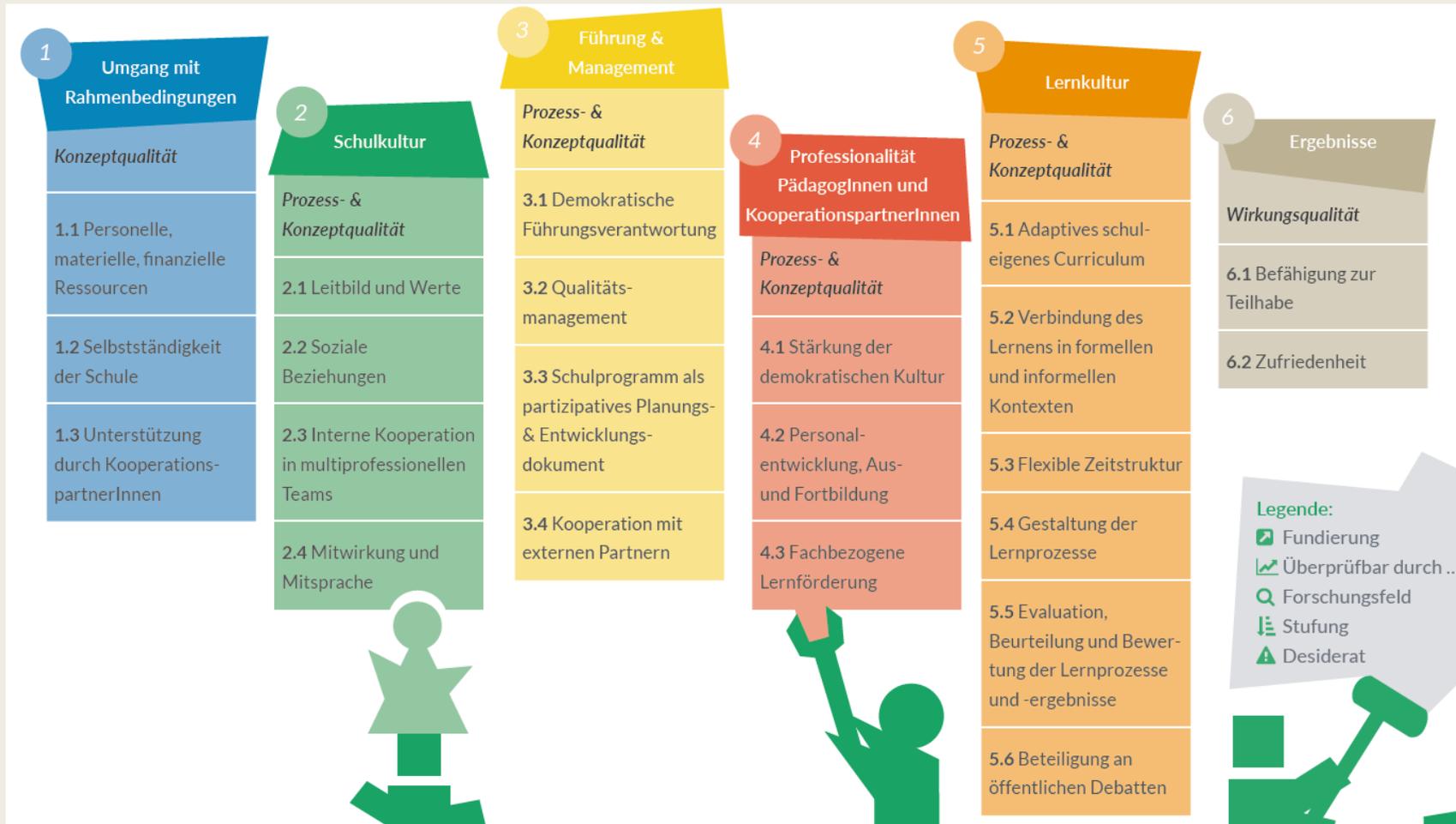
Desiderate

- Keine (wenige?) empirischen Daten zum Demokratie-Lernen; Problem der Wirkungsforschung (vgl. Reinhardt 2010)
- Problem der Kompetenzmessung vor allem im Demokratiebereich (Vgl. Abendschön 2007)
- Grundlegend: Die Berufsschule ist mit Blick auf die Qualität von Bildung nicht oder nur wenig Teil von Forschungsprogrammen. (vgl. Reinhold 2008)

Ausblick

- 5 von 92 Preisträger:innen des deutschen Schulpreises sind berufliche Schulen (2013, 2014, 2015, 2017, 2020)
 - *Demokratie, Partizipation und Verantwortungsübernahme sind dabei Qualitätskriterien*
- Seit 2018 finanziert die Robert-Bosch-Stiftung Forschungsprojekte im Programm „Wie geht gute Schule? - Forschen für die Praxis“ um exzellente Schulpraxis anhand der Preisträgerschulen zu erforschen.
 - *BASiS - Beziehungsgestaltung, Autonomie und Soziale Eingebundenheit in der Schule (bis 2023)*
 - *Schule entwickeln mit „Data Richness“ (bis 2022)*
 - *Ada*Q - Adaptivität und Unterrichtsqualität im individualisierten Unterricht (bis 2022)*
 - *CoMMIT - Kooperation an Schulen - Innovation im Team (bis 2021)*

Qualitätsbereiche



Qualitätsmerkmal 1.3: Unterstützung durch Kooperationspartnerinnen und -partner

Die Schule greift auf externe Kooperationspartnerinnen und -partner sowohl zur Unterstützung der eigenen Entwicklung als auch zur Erweiterung der Lern- und Beratungsangebote für Kinder und Jugendliche, welche sie selbst nicht erbringen kann, zurück.

Qualitätskriterien	Konkretisierungen	Hinweise
1.3.1 Demokratiepädagogische Fortbildung und Beratung für die Schule	<ul style="list-style-type: none">Die Schule nutzt demokratiepädagogische Fortbildungs- und Beratungsangebote in der Region für die Unterrichts-, Lern- und Schulentwicklung.Sie nutzt verfügbare Untersuchungen zu Lernstand, Lernentwicklung und den Bedingungen des Bildungserfolgs der sozio-kulturell heterogenen Schülergruppen.Sie nutzt Angebote wissenschaftlicher Begleitung und der Theorie-Praxis-Forschung.Die Schule ist Mitglied eines Schulnetzwerkes, das (auch) demokratiepädagogische Ziele verfolgt.Der Schule werden externe Untersuchungen zur Verfügung gestellt.	<ul style="list-style-type: none"> Dokumentenanalyse Lehrkräfte als Forscher²
1.3.2 Ergänzende Angebote für Kinder und Jugendliche	<p>Die Angebote der Bildungspartner ...</p> <ul style="list-style-type: none">zielen auf eine umfassende Persönlichkeitsbildung.berücksichtigen die Heterogenität der Teilnehmer.ermöglichen Partizipation.praktizieren zielgruppenspezifische Methoden.	<ul style="list-style-type: none"> Die Schule hat Aufgaben übernommen, die sie allein nicht erfüllen kann Dokumentenanalyse
1.3.3 Qualitätsanforderungen an die Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none">Bildungspartner haben eigene Qualitätsstandards entwickelt und evaluieren ihre Arbeit kontinuierlich.	<ul style="list-style-type: none"> Dokumentenanalyse

Vielen Dank

Frederik Damerau

Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum Journalismus und Demokratie der Universität Leipzig | Vorstandsmitglied des VereinT Zukunft Bilden e.V. | Sprecher des Netzwerkes „Demokratiebildung in Thüringen“

Kontakt

frederik.damerau@uni-leipzig.de | damerau@vtzb.de

Quellen

In der Präsentation:

Abendschön, Simone (2007): Demokratische Werte und Normen. In: van Deth, Jan W./Abendschön, Simone/Rathke, Julia/Vollmer, Meike (Hrsg.): Kinder und Politik. Politische Einstellungen von jungen Kindern im ersten Grundschuljahr. Wiesbaden, S. 161-204.

Audigier, Francois (2000): Basic Concepts and core competencies for education for democratic citizenship. Straßburg.

Bittner, Claudia (1988): Recht als interpretative Praxis. Zu Ronald Dworkins allgemeiner Theorie des Rechts. Berlin.

Böckenförde, Ernst Wolfgang (2006): Die Entstehung des Staates als Vorgang der Säkularisation. In: Böckenförde, Ernst Wolfgang (Hrsg.): Recht, Staat, Freiheit. Studien zur Rechtsphilosophie, Staatstheorie und Verfassungsgeschichte. erw. Ausgabe, Frankfurt/M., S. 92 - 114.

Cheneval, Francis (2015): Demokratietheorien zur Einführung. Hamburg.

Damerau, Frederik/**May**, Michael/**Patz**, Janine (2017): Demokratiebildung in Professionalisierungsprozessen. Eine Analyse der Thüringer Ausbildungssituation in ausgewählten Regelstrukturen sozialer Berufe. Herausgegeben vom KomRex FSU Jena.

Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik e.V. (Hrsg.)(2017): Merkmale demokratiepädagogischer Schulen. Ein Katalog. Onlinemedium. (<https://www.degede.de/wp-content/uploads/2019/01/degede-merkmalskatalog-2017-web.pdf> [zuletzt aufgerufen am 27.05.2022])

Dewey, John (1964): Demokratie und Erziehung. Braunschweig.

Fenner, Dagmar (2020): Ethik. Wie soll ich handeln? 2.vollständig überarbeitete und erweiterte Ausgabe, Tübingen/Stuttgart.

Fuchs, Werner/**Krause**, Detlef (1988): Wert. In: Fuchs, Werner/Klima, Rolf/Lautmann, Rüdiger/Rammstedt, Otthein/Wienold, Hanns (Hrsg.): Lexikon zur Soziologie. Ungekürzte Sonderausgabe der 2., verbesserten und erweiterten Auflage, Opladen, S. 858.

Greven, Michael Thomas (2005): Praxissinn und Urteilskraft. In: Praxis Politik. 3/2005, S. 4 - 8.

Himmelman, Gerhard (2004): Demokratie-Lernen: Was? Warum? Wozu? In: Beiträge zur Demokratiepädagogik. Berlin. Onlinemedium. (<https://www.pedocs.de/volltexte/2008/216/pdf/Himmelman.pdf> [zuletzt aufgerufen am 18.01.2020])

Himmelman, Gerhard (2016): Demokratie Lernen als Lebens-, Gesellschafts- und Herrschaftsform. Ein Lehr- und Arbeitsbuch. 4. Auflage, Schwalbach/Ts.

Joas, Hans (1999): Die Entstehung der Werte. Frankfurt/M.

Jörke, Dirk (2007): John Dewey über Erfahrung, Demokratie und Erziehung. In: Lange, Dirk/Himmelman, Gerhard (Hrsg.): Demokratiebewusstsein. Interdisziplinäre Annäherungen an ein zentrales Thema der Politischen Bildung. Wiesbaden, S. 87 - 100.

Mayer, Tilman (2018): Der vorpolitische Raum. In: Masala, Carlo (Hrsg.): Zur Lage der Nation. Konzeptionelle Debatten, gesellschaftliche Realitäten, internationale Perspektiven. Baden-Baden, S. 45 - 60.

Reinhardt, Sibylle (2010): Was leistet Demokratie-Lernen für die politische Bildung? Gibt es empirische Indizien zum Transfer von Partizipation im Nahraum auf Demokratie-Kompetenz im Staat? Ende einer Illusion und neue Fragen. In: Lange, Dirk/Himmelman, Gerhard (Hrsg.): Demokratiedidaktik. Impulse für die Politische Bildung. Wiesbaden, S. 125-141.

Reinhold, Nickolaus (2008): Qualität in der beruflichen Bildung. In: Berichte zur Beruflichen Bildung. Band 27, Bielefeld, S. 13-34.

Schäfers, Bernhard (2010): Soziales Handeln und seine Grundlagen: Normen, Werte, Sinn. In: Korte, Hermann/Schäfers, Bernhard (Hrsg.) Einführung in Hauptbegriffe der Soziologie. 8., durchgesehene Auflage, Wiesbaden, S. 23 - 44.

von Alemann, Ulrich (1986): Demokratie. In: Mickel, Wolfgang (Hrsg.): Handlexikon zur Politikwissenschaft. Bonn, S. 75 - 79.

Nur mündlich erwähnt:

Joas, Hans/**Knöbl**, Wolfgang (2017): Sozialtheorie. Zwanzig einführende Vorlesungen. 5. Auflage, Frankfurt/M.

Kaase, Max (1989): Politische Einstellungen der Jugend. In: Markefka, Manfred/Nave-Herz, Rosemarie (Hrsg.): Handbuch der Familien- und Jugendforschung. Band 2: Jugendforschung. Neuwied/Frankfurt, S. 607-625.

Negt, Oskar (2010): „Das zentrale demokratische Grundvermögen ist die Urteilskraft“. Interview geführt von Hans-Martin Schönherr-Mann. Onlinemedium. (<https://www.goethe.de/ins/hu/de/kul/mag/20598378.html> [zuletzt aufgerufen am 27.05.2022])

Gerne stelle ich mich Ihren Fragen